

SV Werder Bremen in 12 Minuten

In über 120 Jahren Historie hat sich bei Werder Bremen so einiges ereignet - viele Momente bleiben für die Fans, Spieler und Verantwortlichen aber unvergessen. Sagenhafte Spiele gingen als "Wunder von der Weser" in die Vereinsgeschichte ein. Wir haben zwölf der legendärsten Momente in dem Kapitel "Die 12 Minuten" zusammengefasst.

Das erste Europapokal-Wunder

Als sich die Werder-Fans am 4. November 1987 im Weserstadion einfanden, hatten sie nicht viel Hoffnung. Mit 1:4 hatte ihr Team das Hinspiel der zweiten Runde des UEFA-Cups bei Spartak Moskau verloren, daher waren auch nur 20.000 Zuschauer gekommen. Diese sollten Zeuge eines denkwürdigen Comebacks der Mannschaft in Grün und Weiß - trainiert von Otto Rehagel - werden.

Zur Pause führten die Bremer bereits mit 3:0, beim Stand von 4:1 nach 90 Minuten ging es in die Verlängerung. In dieser schossen Karl-Heinz Riedle und Manfred Burgsmüller die Gastgeber in die nächste Runde. Das erste Europapokal-Wunder von der Weser war geboren.

Maradona geht in Bremen baden

In der Saison 1989/90 gelang es Werder gleich zweimal einen der größten Fußballer aller Zeiten zu schlagen: Diego Maradona. Das Achtelfinal-Hinspiel des UEFA-Pokals hatte Bremen bereits überraschend mit 3:2 in Neapel gewonnen, im Rückspiel folgte dann das Unerwartete.

Werder schickte Maradona und den SSC Neapel mit 5:1 auf die Heimreise nach Italien. Die Stimmung im Weserstadion war selten so ausgelassen und dem Argentinier Maradona blieben wohl noch einige schlaflose Nächte, in denen er von seinem Gegenspieler, dem knallharten Uli Borowka träumte.

Meisterschaftsfeier in München

Zum Ende der Saison 2003/04 erlebten die Bremer ihre wohl erfolgreichsten Stunden der Vereinsgeschichte. Unvergessen bleiben die Minuten des Abpiffs im Münchner Olympiastadion am 8. Mai 2004. Durch Tore von Ivan Klasnic, Johan Micoud und Ailton siegte Werder gegen den FC Bayern mit 3:1 und krönte sich zum Meister.

Das Bild von Ailton mit der Schale ging um die Welt - der Kugelblitz hatte in der Saison 28 Tore erzielt. Wenige Tage später holte Bremen auch noch den DFB-Pokal. Bis heute das einzige Double für den Klub.

Der höchste Sieg gegen den Erzrivalen

Die Saison 2003/04 bleibt den Bremer Fans bis heute nicht nur wegen des Doubles in prächtiger Erinnerung. Einen Spieltag vor dem umjubelten Sieg in München, der die Meisterschaft sicherte, gelang Werder ein denkwürdiger Sieg gegen den Erzrivalen aus Hamburg.

Mit einem demütigenden 6:0 musste der Hamburger SV das Weserstadion verlassen, das in den Sekunden nach dem Abpfiff längst zum grün-weißen Tollhaus umfunktioniert wurde. Valerien Ismael, Ivan Klasnic, Ailton, Nelson Valdez und Viktor Skripnik trafen für Bremen - Hamburgs Sergej Barbarez war ein Eigentor unterlaufen. Bis heute der höchste Sieg im Nordderby.

Die Papierkugel im Nordderby

Ein unvergessener Moment bleibt für alle Werder-Fans das Aufeinandertreffen mit dem Erzrivalen im Halbfinale des UEFA-Cups 2008/09. Das Hinspiel im Weserstadion entschied der HSV mit 1:0 für sich, im Rückspiel folgte aber ein Comeback der Bremer.

Ivica Olic hatte die Hamburger zwar in Führung geschossen, doch Diego glich kurz vor der Pause aus. Im zweiten Durchgang traf Werder-Legende Claudio Pizarro dann aus der Distanz zum 2:1 für die Grün-Weißen. In der Schlussphase wird dann eine Papierkugel, die ein HSV-Fan auf den Rassen geworfen hatte, zum Protagonisten des Bremer Erfolgs. Sieben Minuten vor dem Schlusspfiff lenkt diese einen Ball zur Ecke für die Gäste ab, die Frank Baumann zum 3:1 einköpfte. Olics Treffer zum 3:2 genügte den Hamburgern nicht mehr zum Weiterkommen.

Diego und die 62,5 Meter

Neben dem Brasilianer Ailton wurde auch sein Landsmann Diego im Verlaufe seiner Karriere zur Bremer Legende. Dazu trug auch ein Kunstschuss des Spielmachers bei, bei dem diese Zahl eine wichtige Rolle spielt: 62,5 Meter.

Aus dieser Distanz gelang Diego das 3:1 gegen Alemannia Aachen am 20. April 2007. Der Treffer wurde später zum Tor des Jahres 2007 gekürt. Bis heute zweifelt wohl kein Fußball-Fan, der den Schuss des Edel-Technikers gesehen hat, an dieser Wahl.

Die höchste Heimmiederlage der Historie

Eine der bittersten Stunden für die Bremer Fans liegt noch nicht allzu lange zurück. Am 7. Dezember 2013 gingen die Bremer mit 0:7 gegen den FC Bayern unter. Kapitän Clemens Fritz sprach wenige Minuten nach dem Abpfiff schwer mitgenommen von der schlimmsten Niederlage seiner Zeit bei Werder - die immerhin elf Jahre andauerte.

Die Sensation in Mailand

Im Februar 2009 gelang Werder einer der größten Siege, der gar keiner war. Beim AC Mailand lag Werder in der UEFA-Cup-Zwischenrunde - nach einem 1:1 im Weserstadion - zur Pause mit 0:2 hinten und stand vor dem Aus. Doch dann folgte der Doppelschlag von Claudio Pizarro, der die Gäste - wie so oft - doch noch rettete und Bremen zu einer großen Sensation verhalf.

Die dunkelste Stunde der Bundesliga

Am 6. August 2004 ging in Bremen das Licht aus. Eigentlich sollte das Eröffnungsspiel der Bundesliga-Saison 2004/05 angepfeifen werden, stattdessen blickten 42.109 Zuschauer im Weserstadion in die dunkle Abenddämmerung. Eine Stunde lang streikte das Flutlicht, bevor das Spiel gegen Schalke 04 doch noch seinen Startschuss fand. Schuld an der im wahrsten Sinne des Wortes dunkelsten Stunde der Bundesliga war ein Baggerfahrer, der ein wichtiges Stromkabel erwischt hatte.

Das jüngste Europapokal-Wunder

Am 24. August 2010 zeigten die Bremer zum bislang letzten Mal ihre besonderen Fähigkeiten für Wunder im Europapokal. In den Champions-League-Playoffs lag Werder bei Sampdoria Genua nach 85 Minuten mit 0:3 zurück (Hinspiel: 3:1 für Bremen) und stand vor dem Aus.

Doch Markus Rosenberg brachte die Gäste mit dem Schlusspfiff noch in die Verlängerung, in der Pizarro Bremen zum Weiterkommen schoss.

Die Last-Minute-Rettung

In den letzten Jahren sind die legendären Europapokal-Abende fern, doch unvergessliche Momente erlebte der Klub trotzdem. So auch in der Saison 2015/16, in der das hochgradig abstiegsbedrohte Werder am letzten Spieltag gegen Mitkonkurrent Eintracht Frankfurt einen Sieg brauchte, um nicht in die Relegation zu müssen.

88 Minuten fiel kein Tor im Weserstadion, doch dann erlöste Papy Djilobodji die grün-weißen Fans. Die Erleichterung der Bremer war selten so groß gewesen.

Durchatmen in Heidenheim

Noch größer war eben jene Erleichterung aber womöglich am 6. Juli 2020. Mit dem Abpfiff beim 1. FC Heidenheim fand eine katastrophale Saison für die Bremer doch noch ein versöhnliches Ende. Mit dem 2:2 im Relegations-Rückspiel hielt Werder die Klasse (Hinspiel: 0:0)

Werder hatte lange Zeit wie ein sicherer Absteiger ausgesehen, sich am letzten Spieltag aber noch auf den Relegationsplatz gerettet. Die Saison dürfte für die Bremer Fans ohnehin unvergessen bleiben, da die Corona-Pandemie zunächst für eine Unterbrechung des

Spielbetriebs und dann für leere Tribünen in den Stadien gesorgt hatte.